

Josef Welters aus Kothausen baut Modelle nach Zeitungsberichten

Fuhrwerke mit 1 und 2 PS

„Wer rastet, der rostet!“ sagt ein altes Sprichwort. Der 76-jährige Josef Welters aus Kothausen 8 kennt dieses Sprichwort und setzt alles daran, nicht zu rosten. „Ich sehe meinen Mann genauso wenig wie vorher,



als er noch gearbeitet hat“, meinte seine Frau. „Er verschwindet morgens in seiner Werkstatt und kommt erst abends wieder rein!“

Josef Welters hat das Stellmacherhandwerk bei Nachbar Hermann Boltten, Kothausen 10, erlernt. Nach dem Krieg musste er aber den elterlichen Bauernhof übernehmen, weil der ältere Bruder in Russland gefallen war.

So hat er den erlernten Beruf nur gelegentlich ausüben können, um Geräte und Werkzeuge für den Eigenbedarf zu produzieren. 1990 ging er in Rente und hatte endlich Zeit für „Stellmacherarbeiten“.

Jeden Morgen geht Josef Welters seitdem um neun Uhr in seine Werkstatt und baut nach alten Zeitungs-

berichten oder aus dem Gedächtnis Modelle von Pferdefuhrwerken nach. „Ich mache das aus Freude an der Arbeit, und um das Wissen um Fuhrwerke mit 1 und 2 PS für die Nachwelt zu erhalten. Schon heute weiß doch kaum noch jemand, wie ein Schäferkarren oder ein Jauchefass aussah.“

Bisher hat er 22 Fahrzeuge nachgebaut, u.a. eine Bade- und eine Schäferkarre, einen Kohlenkipper, das Löschfahrzeug der Kothausener Feuerwehr von 1909, eine Schlagkarre, ein Jauchefass, die alte Feuerspritze von Herrath, das älteste Fahrrad Hollands von 1818, eine Pferdekutsche, mit der 1908 Henkel-Waschmittel ausgeliefert wurden, ein Tankfahrzeug, mit dem in den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts die Tankstelle Schriefersmühle mit Diesel beliefert wurde. Ein Highlight ist der „Verkaufswohswagen“, mit dem Josef Blum aus Kothausen bis zum



zweiten Weltkrieg jeden Sommer mit seiner Frau auf Tour ging, um Töpfe, Emaille- und Haushaltswaren zu verkaufen.

Mit sehr viel Liebe zum Detail werden die kleinen Fahrzeuge mit der gleichen Technik angefertigt wie früher die Originale. „Sie werden genauso verzapft wie früher, das ist keine 08/15-Arbeit, dann wäre ich schneller fertig.“

Auch die Größenverhältnisse müssen stimmen“, erzählte Josef Welters. Dazu reißt er die Modelle im Verhältnis 1:1 auf Sperrholz an, bevor er sie aus Eiche nachbaut, dem



er schon, beispielsweise die Zeichnung des Laufrads des Freiherrn von Drais von 1791.

Wenn man die Pferdefuhrwerke gesehen hat, kann man sich vorstellen, dass hier im Laufe der Zeit eine tolle Sammlung entstehen wird. Schade

nur, dass so wenige diese Arbeiten bisher gesehen haben. Bei der 600-Jahr-Feier von Gerkerath vor zwei Jahren hat Josef Welters seine Modelle ausgestellt, das war aber bisher



die einzige Ausstellung. Ansonsten kann man sie nur bewundern, wenn man ihn auf seinem ehemaligen Bauernhof in Kothausen besucht.

„Langeweile habe ich keine“, lacht er, „ich habe Freude an der Arbeit und das hält mich jung.“

Wer rastet, der rostet - diese Gefahr besteht bei Josef Welters sicherlich nicht.

